# NEKROLOG Göttingen 2026

---

**Mitgeteilt von CompGen – Verein für Computergenealogie**

**† 16. Mai 2026 Doris Reuter**

Abschied von Doris Reuter – Seele und Kraftfeld der Computergenealogie
Doris Reuter begann 1990 mit der Familienforschung, angeregt durch eine Tapetenrolle, auf der einige Ahnen verzeichnet waren – das Geschenk einer Tante. Ab 1999 betrieb sie ihre Internetseite genealogie-forum.de, auf der sie 20 Jahre lang Informationen zur Forschung in Ostfriesland und Westpreußen sowie viele weitere Tipps veröffentlichte; die Website ist immer noch ein Besuch wert.
Von Anfang an hat Doris Reuter sich intensiv mit Genealogie-Software beschäftigt und schon 2006 zu dem Buch „FamilyTreeMaker 2006 für Dummies“ ihre Kenntnisse und ihr Talent zur Wissensvermittlung beigesteuert. Ein Talent, das auch in ihrem erlernten Beruf als Erzieherin immer eine wichtige Rolle spielte.
In der Redaktion der Computergenealogie, die in der jetzigen Form seit 2001 erscheint, war sie von Anfang engagiert. Seit 2011 liefen bei ihr die Fäden der Redaktion zusammen, bis 2022, als sie sich krankheitsbedingt zurückziehen musste, betreute sie zahlreiche Hefte als verantwortliche Redakteurin; von 2013 bis 2023 vertrat sie außerdem die Redaktion im CompGen-Vorstand.
In der CG-Redaktion hat sie sich intensiv um die Software-Berichterstattung gekümmert – in einer Zeit, in der wir regelmäßig neue Programme mit umfangreichen Tests vorstellen konnten. Etliche dieser Tests hat sie selbst geschrieben, viele weitere redaktionell betreut. Doris hielt mit vielen Programm-Anbietern engen Kontakt und war immer über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden. Mehrmals hat sie 2008 bis 2021 in aufwändigen Umfragen die Erahrungen der Anwenderinnen und Anwender gesammelt und die beliebtesten Genealogieprogramme ermittelt. Diese Daten waren auch die Basis der Softwareübersichten in den alle paar Jahre erschienenen Sonderheften.
Software war aber nur ein Teil von Doris breitem Themenspektrum. Ihre regionale Kompetenz bewies sie in einem Artikle über die Besonderheiten ostfriesischer Familiennamen ebenso wie über die „verschwundenen Großeltern“ im Raum Danzig, deren polnische Namen in den 1940er Jahren eingedeutscht wurden – was in Vergessenheit zu geraten droht, weshalb ihr das Thema am Herzen lag. Wer in der jeweiligen Region forscht, sollte diese Artikel gelesen haben.
Grundlagen der Genealogie zu vermitteln, Neulinge den Weg zu weisen, war ihr wichtig und dazu hat sie viel für die CG wie auch die FF geschrieben: Forschen, Daten erfassen, Quellen zitieren. Aber zu den Grundlagen gehörte für sie auch das Bewusstsein, dass die Daten in Kirchenbüchern und Standesamtsregistern nur ein dürres Gerüst sind – und die eigentliche Familiengeschichte dazwischen passiert ist. Diese Familiengeschichte zu bewahren, dazu hat sie immer wieder aufgerufen, beispielhaft in der kleinen, aber bewegenden Geschichte über „Uropas Häuschen“ in der FF. Oder durch Anleitungen zum digitalen Retuschieren beschädigter Familienfotos.
Ihre große Kreativität bewies Doris unter anderem 2015 mit dem legendären Zwei-Minuten-Comic-Video „Ururgroßeltern und andere Vorfahren“, das bisher über 23.000-mal angeklickt wurde und heute noch im CompGen-Video-Kanal zu sehen ist. Wer die eigene Familiengeschichte in einem Buch oder auf einer Multimedia-DVD darstellen wollte, fand in der CG Doris´ Tipps, Tests und Anleitungen zu den entsprechenden Werkzeugen. Künstlerisch gestaltete Stammbäume hatten es ihr angetan, egal ob selbst angefertigt, etwa als Wanddekoration, oder von Künstlerinnen und Künstlern.
Bis Ende 2022 war Doris die Seele und das Kraftzentrum der CG-Redaktion, trotz zunehmender gesundheitlicher Probleme. Als sie diese Arbeit, die sie liebte, aufgeben musste, war es für unser Team nicht leicht, ihre vielen Aufgaben zu übernehmen. Sie blieb ein hochgeschätztes Redaktionsmitglied und schrieb weiterhin gelegentlich Artikel für die CG. Doris hat gekämpft, wir haben sie dafür bewundert. Wie ihre Familie uns mitteilte, ist sie im Kreis ihrer Lieben friedlich eingeschlafen. Das erleichtert auch uns den Abschied – aber wir werden sie immer vermissen.

*Renate Ell und Günter Junkers*

**Mitgeteilt von CompGen – Verein für Computergenealogie**

## † 3. April 2026 Gabi Drop

Erinnerungen an Gabi Drop. Die „Zeitreisende" der CG-Redaktion.

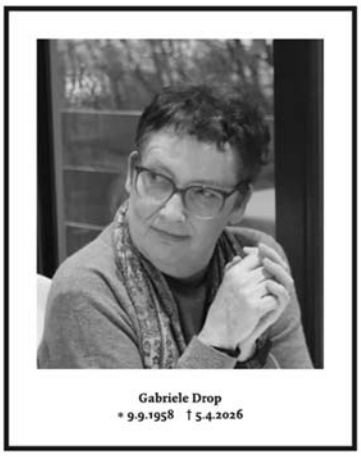
Sie trat CompGen 2010 bei und unterstützte ab 2013 die Redaktion als Korrekturleserin. Es dauerte aber nicht lange, bis Gabi ihr Potential ausschöpfen und schreiben wollte. Als Historikerin mit Schwerpunkt Osteuropa bereicherte sie die CG bald regelmäßig vor allem durch ihre „Zeitreisen". Bei jeder Ausgabe waren wir gespannt, welches Thema sie vor- schlägt.
Meistens war es eine Begebenheit oder Entwicklung abseits des Üblichen. Sie stellte uns Jeanne Barnier vor, die mi französischen Rettungswiderstand ihr Leben riskierte. Sie berichtete von einem tragischen Schiffsuntergang, der „Kleindeutschland" in New York traf, von Belgiern in Brandenburg, von der polnischen Besatzungszone in Norddeutschland oder von Angehörigen von Vorfahren, über die geschwiegen wird, weil sie homosexuell waren. Jedes Mal vertiefte sie sich mit Begeisterung in die Recherche, besorgte sich Bücher, durchforstete das Internet, besuchte Archive, kontaktierte Fachleute und bat um Bilder oder Dokumente. Ihr „Zeitreiseziel" für dieses Heft konnte sie uns nicht mehr mitteilen.
Wer Gabi nicht als „Zeitreisende" der CG-Redaktion kannte, hatte trotzdem große Chancen ihr über den Weg zu laufen. Denn sie liebte auch das Reisen in der Gegenwart und verband damit weitere Interessen: ihr Forschungsgebiet, die ehemals deutschen Ostgebiete; als leidenschaftliche Familienforscherin zu Genealogentagen, um Kontakte zu knüpfen; zu den Lebensorten ihrer Ahnen um Informationen zu finden und zu architektonischen Sehenswürdigkeiten. In einer Zeit vor GoogleMaps fuhr sie mit einer Landkarte auf den Knien meist eine Strecke mit Umweg, um Redaktionskolleginnen oder -kollegen zu besuchen – denn arbeiten könne sie online nur dann, wenn sie deren Gesichter persönlich kenne. Und aus Liebe zum Land ihrer Vorfahren lernte sie sogar Polnisch. Gabi konnte ebenso fundiert wie spannend über die Geschichte und Forschungsmöglichkeiten unseres östlichen Nachbarlandes berichten und gab ihr Wissen bereitwillig weiter – bei Vorträgen oder in der CG.
In ihrer restlichen Freizeit ist sie gern – man kann es erahnen – gereist. Allerdings waren nicht Mallorca oder Paris ihr Ziel. Sie verbrachte ihren Urlaub auf Helgoland zum Robbenzählen oder auf einer kleinen einsamen Halig mit wenigen Menschen, aber vielen Schafen.
Am 3. April ist Gabi Drop überraschend verstorben. In der Redaktion hinterlässt sei eine große Lücke – als Autorin mit immensem Wissen und als humorvoller Mensch mit dem Herz am rechten Fleck. Wir vermissen sie.

*Doris Reuter, Renate Ell*

---

**Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. (AGoFF)**

## † 3. April 2026 Gabriele Drop




Zum Tod von Gabriele Drop

Am Dienstag nach Ostern, den 7. April 2026, erfuhren wir, dass unsere Freundin, Vorstandskollegin und Mitforscherin Gabriele Drop uns am Ostersonntag für immer verlassen hat. Plötzlich und vollkommen unerwartet, verstarb sie am beginnenden Tag zu Hause.
Gabi – wie sie von allen genannt wurde – hat ihren Mann Friedrich, ihre Freunde und uns plötzlich und unerwartet viel zu früh verlassen, was es besonders schwer macht, ihren Tod zu verstehen. Einige von uns hatten noch am Donnerstag vor der Mitgliederversammlung mit ihr an unserem ZOOM-Treffen gesprochen und einen intensiven Austausch in Herford auf unserer Mitgliederversammlung gepflegt. Sie alle berichteten, wie sehr sie Gabis plötzlicher Tod getroffen und berührt hat.
Gabi Drop wurde 1958 in Neuenkirchen in Ostwestfalen geboren, studierte an der Universität Köln Osteuropäische Geschichte, Germanistik und Sozialwissenschaften, bildete sich später zur Personalfachkauffrau fort und arbeitete nach dem Magisterexamen zunächst gut zehn Jahre in Projekten, danach bis zum Vorruhestand Ende 2017 als kaufmännische Angestellte in einer Versicherungsgesellschaft. Ihre besonderen Forschungsinteressen lagen in Historischer Demographie und Migrationsforschung. Ihre mütterlichen Vorfahren stammten aus dem Kreis Paderborn in Ostwestfalen, die väterlichen aus Niederschlesien (Kreise Frankenstein und Münsterer) und Mittelpolen (Umgebung von Wieluń). Ein besonderes Anliegen war ihr die intensive internationale Zusammenarbeit mit genealogischen Vereinen und Forschern in Polen, die Präsentation der vielfältigen Vereinstätigkeiten und die Beratung Interessierter auf nationalen und internationalen genealogischen Veranstaltungen.
Gabi Drop begründete die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. (AGoFF) zum 1. Januar 2010 und übernahm rasch Aufgaben und Verantwortung. 2014 wurde sie zur stellvertretenden Schatzmeisterin gewählt und war nun Mitglied des Vorstandes. Im Jahr 2018 wurde sie Schatzmeisterin und 2026 Schriftführerin.
Über viele Jahre hinweg organisierte sie den Auftritt des Vereins bei ganz unterschiedlichen Veranstaltungen. Ihr Auto, bis oben hin gefüllt mit dem Vereinsstand, diversen Kisten und Materialien, war so die rollende AGoFF-Vertretung, immer weiter ausgebaut und perfektioniert. Vor Ort angekommen, baute sie ihn auf, war während der Veranstaltungen stets eine kompetente Ansprechpartnerin und sorgte anschließend auch wieder für einen geordneten Abbau und Abtransport.
Nicht nur bei den Mitgliederversammlungen und den Genealogentagen im Inland, auch im Ausland beim Mitteleuropäischen Genealogentreffen der Warschauer Genealogischen Gesellschaft (Warszawskie Towarzystwo Genealogiczne) in Warschau, dem Genealogentreffen in Brieg und beim Schwedischen Genealogentag war sie präsent. Für den Kontaktaufbau in Polen hatte sie ihre Polnischkenntnisse durch ein zweisemestriges Studium in Krakau 2019 deutlich erweitert. Ihr sind die mit dieser Hilfe entstandenen guten Kontakte (Zeitschrift für Ostdeutsche Familiengeschichte, 74. Jahrgang (2026), Heft 2 167) zu unseren polnischen Kollegen und Kolleginnen zu verdanken, sodass wir in jedem Jahr die Konferenz in Warschau unterstützen und durch Vorträge mitgestalten.
Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit waren die Donnerstagstreffen über Zoom, die durch sie etabliert und regelmäßig durchgeführt wurden. Neben regelmäßigen Teilnehmern aus dem ganzen Land und auch aus Übersee sind immer wieder neue Interessierte hinzugekommen. Besonders die thematischen Veranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit.
Wir verlieren mit Gabi Drop eine überaus geschätzte und geachtete Freundin, Forscherkollegin und eine ausgezeichnete Netzwerkerin, die uns mit ihrer aufmunternden, zugewandten und stets positiven Kölnisch Art fehlt und in steter Erinnerung bleiben wird.
Die Beisetzung fand am 23. April 2026, 13.30 Uhr, auf dem Friedhof Melaten in Köln statt. Die AGoFF war durch unsere Rechnungsprüfern Antje Uebermuth aus Wuppertal und unser Mitglied Hans Fuhrich aus Köln vertreten, um dort gemeinsam mit der Familie und den zahlreich erschienenen Freunden und Freundinnen ihrer zu gedenken.
Die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. wird ihr und ihrem Wirken stets in Dankbarkeit verbunden bleiben.

*Für den Vorstand der AGoFF als Vorsitzende Jürgen Frantz und Andreas Rösler*

**Mitgeteilt von Schleswig-Holsteinische Familienforschung e.V. (SHFam)**

**† 13. März 2026 Erika-Ute Friedrichs geb. Reese, 83 Jahre**

Erika-Ute Friedrichs ist am 13. März 2026 verstorben und im Kreis der Familie zur See bestattet worden.
Sie war seit Anfang der 2000er Jahre Familienforscherin und hat außer ihrer Familie auch alle Probsteier beforscht, also alle die, die jemals in der Probstei gelebt haben. Nicht nur Deutsche hatten sich mit ihren Fragen an Erika gewandt, sie bekam auch viel Post aus Amerika.

---

**Mitgeteilt von Schleswig-Holsteinische Familienforschung e.V. (SHFam)**

**† 19. Mai 2026 Carsten Ingwertsen-Martensen, 69 Jahre**

Vor wenigen Tagen verstarb nach schwerer Krankheit unser 2. Stellvertretender Vorsitzender Carsten Ingwertsen-Martensen. Carsten war erst seit Dezember 2021 Mitglied der SHFam. In dieser kurzen Zeit hat er sich mit Begeisterung auf die Suche nach den Spuren seiner Vorfahren gemacht und war schon nach kurzer Zeit bereit, Verantwortung im Verein zu übernehmen als die Bitte an ihn herangetragen wurde.

So wurde er, nachdem dieser Posten bereits geraume Zeit vakant war, auf der Mitglieder-versammlung in Tönning im Jahr 2023 zum 2. Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Während seiner leider nur sehr kurzen Mitgliedschaft im Verein hat er sehr aktiv z.B. Amerikaner bei der Suche nach deren Vorfahren vor allem im Raum Ostholstein unterstützt und war in vielerlei Hinsicht ein Aktivposten im Vorstand. Seine guten Verbindungen zur örtlichen Presse haben geholfen, seine Aktivitäten für die SHFam und die im Verein geleistete Arbeit positiv zu platzieren.

Nach der Diagnose Krebs galt seine ganze Kraft dem Besiegen der Krankheit. Noch im November 2025 war er sehr optimistisch und nahm zusammen mit seiner Frau am traditionellen Grünkohl-essen in Fahrdorf teil. Doch leider erlitt er kurze Zeit später einen erneuten Rückfall. Von diesem konnte er sich dann nicht mehr erholen. Die Kraft reichte nicht mehr.

Unser Dank gilt seinem kurzen aber intensiven Mitwirken im Verein. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Susanne, seinem Sohn Gerrit und dessen Familie.

*Klaus Kohrt und Otto Meier-Ewert*

**Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF)**

## † März 2026 Wolfgang Becher, 86 Jahre

Nachruf Wolfgang Becher

Anfang März 2026 erreichte uns erst die Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied Wolfgang Becher (AMF1686) am 03.09.2025 in Berlin mit 86 Jahren verstorben ist.
Wolfgang Becher, der bis kurz vor seinem Tode in Altenburg lebte, ist gleich nach Eintritt in die AMF 1997 aktiv geworden und erfasste im Archiv Daten für die DAGV-Aktion „Forscherkontakte“ (FOKO), dessen Ausgaben ab 1998 er als Bearbeiter herausgab. Er arbeitete aktiv im AK Altenburger Land mit und war Mitbearbeiter des Bandes „Die Bürgerbücher der Stadt Altenburg in Thüringen 1700-1838“ der Schriftenreihe der Stiftung Stoye (Band 46).
Ab 2007 war er für 6 Jahre als Leiter des „AMF-Arbeitskreis Nr. 01 Archivierung“ verantwortlich für unser Archiv und hat sich um die Ordnung und Erschließung sehr verdient gemacht. Die 76 Seiten starke Chronik „50 Jahre Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung“ wurde von ihm zusammengestellt und verfasst.
In unserer Archivdatenbank finden sich zudem von Wolfgang Becher: „Geburts- und Taufregister der Kirchenbücher der Pfarrgemeinde Möschlitz bei Schleiz mit den Orten Möschlitz, Grochwitz und Burgk mit Burgkhammer (Saale-Orla-Kreis) 1684-1787 sowie „Ahnentafel für Otto Becher, geb. in Pfaffroda, einschließlich Führungszeugnisse von Otto Becher“.

*Markus Schröter*

**Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF)**

## † 18. September 2025 Harald Mischnick, 71 Jahre

Karl Friedrich Harald Mischnick (* 19. August 1954 Frankfurt am Main, † 18. September 2025 Kronberg im Taunus) war Archivassistent, ein anerkannter Genealoge mit dem Forschungsschwerpunkt Erzgebirge und Karl-May-Forscher. Er war der Sohn des bekannten FDP-Politikers Wolfgang Mischnick (1921-2002).

1991 trat er der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung (AMF) bei (Mitgliedsnummer 1387) und arbeitete im Arbeitskreis Archivierung mit. Von 2008 bis 2018 war Harald Mischnick als Mitglied im Vorstand der AMF für Koordination der Arbeitskreise und die Schriftenreihe der AMF (SR) verantwortlich.

Er starb überraschend am 18. September 2025 im Alter von 71 Jahren.

*Markus Schröter*

**Mitgeteilt von der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen e.V.**

**† 12. Februar 2026 Christiane Rochlitz**

Christiane Rochlitz wurde am 14.05.1953 in Göttingen geboren, Abi am Hainberg-Gymnasium Göttingen. Sie studierte Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Christiane Rochlitz hat einige Jahre als Tierärztin gearbeitet, bis ihre Krankheit sie zwang, den Beruf aufzugeben.
Sie trat am 1.1.1998 in die GHGG ein. Seit 2019 war sie als Beirätin tätig, zuletzt für den Bereich Technik.
Trotz ihrer Krankheit schleppte sie sich mit Krücken zu den Sitzungen und Stammtischen.
Sie pflegte die Computer und stellte uneigennützig Geräte zur Verfügung. Sie zahlte die Internet-Rechnung!
Liebte das Land Island und die Isländer, züchtete einige Jahre Islandpferde, fotografierte leidenschaftlich gern.
Sie verstarb (für uns unerwartet) am 12.02.2026. Vor uns hatte sie die immensen Kraftanstrengungen gut verbergen können, was es sie kostete, immer dabei zu sein.

---

**Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)**

**† 18. Juni 2025 Dr. Hans-Peter Süss, 83 Jahre**

Dr. Hans-Peter Süss aus Neustadt bei Coburg kam am 18. Juni 2025 bei einem Badeunfall ums Leben. Er war der VSFF vor 30 Jahren beigetreten und 83 Jahre alt geworden. Der Forschungsschwerpunkt von Herrn Dr. Süss lag hauptsächlich in den Bereichen St. Joachimsthal und Gottesgab, aber auch in Kuttenberg und Komotau. Herr Dr. Süss war stets am Austausch mit Forscherkollegen interessiert gewesen.

---

**Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)**

**† September 2025 Horst Erben, 93 Jahre**

Im September 2025 ist unser Vereinsmitglied Herr Horst Erben aus Fallingbostel im hohen Alter von 93 Jahren verstorben. Herr Erben war 26 Jahren Mitglied in der VSFF gewesen, er forschte in den Gebieten Hohenelbe, Prachatitz und im Böhmerwald.

**Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)**

### † September 2025 Burkhardt Berger, 59 Jahre

Im September 2025 ist im Alter von nur 59 Jahren in Trendelburg (Nordhessen) Burkhardt Berger verstorben. Herr Berger war 2001 Mitglied in der VSFF geworden, sein Forschungsinteresse galt dem Nordböhmischen Niederland, speziell der Gemeinde Ober Hennersdorf sowie der Gemeinde Groß Aupa im Kreis Trautenau.

---

**Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)**

### † 2. Februar 2026 Carmen Vieweg, 66 Jahre

Carmen Vieweg aus Hochheim am Main verstarb am 2. Februar 2026 im Alter von 66 Jahren, sie war nur drei Jahre Mitglied in der VSFF gewesen. Ihr Forschungsschwerpunkt lag im Kreis Friedland, dazu war sie als Ortsbetreuerin der Gemeinde Sächsisch Weigsdorf aktiv gewesen.

---

**Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)**

### † 14. August 2026 Dr. Gerhard Wilhelm Reiprich, 80 Jahre

Am 14. August diesen Jahres ist im Alter von 80 Jahren unser langjähriges und verdientes Vereinsmitglied Herr Dr. phil. Gert Reiprich aus München verstorben. Herr Dr. Reiprich war seinem Heimatkreis Tepl sehr verbunden und in der VSFF als Betreuer dieses Forschungsgebiets tätig gewesen. Über mehrere Jahre hinweg prägte er als Schriftleiter das Bild unserer Zeitschrift "Sudetendeutsche Familienforschung".

---

**Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)**

### † 1. August 2024 Sigurd Seiler, 87 Jahre

Sigurd Seiler verstarb am 1. August 2024 in der bayrischen Gemeinde Senden im Alter von 87 Jahren. Herr Seiler war 38 Jahre lang Mitglied in der VSFF gewesen.

---

**Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)**

### † 13. August 2024 Anneliese Ziegler, 70 Jahre

Anneliese Ziegler aus Österreich verstarb am 13. August 2024 im Alter von 70 Jahren. Frau Ziegler war fünf Jahre Vereinsmitglied gewesen und forschte hauptsächlich im Kreis Leitmeritz

## Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF)

### † 13. August 2024 Dr. Bernd Benedix, 83 Jahre

Dr. Bernd Benedix aus Tettnang verstarb im Jahr 2024 im Alter von 83 Jahren. Er war 36 Jahre Mitglied in der VSFF gewesen, seine Forschungsinteressen erstreckten sich über das nordböhmische Gebiet.

---

## Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V.

### † 24. August 2025 Elisabeth Utermöhlen geb. Rüschenbeck, 98 Jahre

Elisabeth Utermöhlen, geb. Rüschenbeck, verstarb am 24.8.2025 im hohen Alter von 98 Jahren in Hamburg. Sie kam am 20. Juni 1927 im westfälischen Beckum zur Welt. Seit Mitte der 1960er-Jahre war sie Mitglied der Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen). In den hamburgischen Gemeinderäumen an der Wartenau („Pfahl Hamburg“) war sie als versierte und begeisterte Familienforscherin viele Jahre in der dortigen Forschungsstelle als Sekretärin tätig und half Gemeindemitgliedern und Besuchern bei der genealogischen Recherche. Fünfmal reiste sie auch nach Salt Lake City in den USA, dem religiösen und familiengeschichtlichen Zentrum der Kirche. Seit 1974 war sie Mitglied der Genealogischen Gesellschaft Hamburg, seit 2001 Mitarbeiterin in der Vereinsbibliothek. Die umfangreich erforschte Genealogie ihrer Familie ist bei familysearch.org abzurufen.

---

## Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V.

### † 18. Oktober 2025 Prof. Dr. Hans-Dieter Loose, 88 Jahre

Am 18. Oktober 2025 verstarb das langjährige Mitglied der Genealogischen Gesellschaft Hamburg und der frühere Leiter des dortigen Staatsarchivs, Prof. Dr. Hans-Dieter Loose, im Alter von 88 Jahren in einem Seniorenheim in Buchholz in der Nordheide.
Hans-Dieter Loose wurde am 18. März 1937 in Harburg-Wilhelmsburg, heute Hamburg, geboren. 1956-1964 Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik, Philosophie und Pädagogik an der Universität Hamburg. Er promovierte 1962 mit einer Arbeit über Hamburg und Christian IV. von Dänemark während des Dreißigjährigen Krieges. 1962-2000 wissenschaftlicher Archivar am Staatsarchiv Hamburg, seit 1975 Direktor. 1975-2005 Vorsitzender des Vereins für Hamburgische Geschichte und weiterer Hamburger Vereine und Gremien. Zahlreiche Auszeichnungen. 1970-2023 Mitglied der Genealogischen Gesellschaft Hamburg, Mitarbeit im Redaktionsausschuss der Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde.
Begonnen wurde unter seiner Ägide das Gedenkbuch "Hamburger Jüdische Opfer des Nationalsozialismus" seiner Archivmitarbeiter Jürgen Sielemann und Paul Flamme sowie die Erstellung einer Datenbank für die knapp sechs Millionen Einträge der Passagierlisten der Hamburger Auswandererschiffe von 1850 bis 1934. Gleichwohl fiel in die Amtszeit von Hans-Dieter Loose auch einer der größten Kassationsskandale der deutschen Archivgeschichte, als in den Jahren 1995/1996 die Vernichtung von tausenden Strafakten Hamburger Gerichte aus der Zeit des Nationalsozialismus bekannt wurde.

---

**Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V.**

### † 1. November 2025 Annemarie Störk geb. Giese, 91 Jahre

Am 1. November 2025 verstarb in Folge eines Verkehrsunfalls in Hamburg-Wandsbek die am 20. März 1934 in München geborene Annemarie, genannt Annemie, Störk, geb. Giese. Die gelernte Fremdsprachenkorrespondentin heiratete 1957 und bekam vier Kinder. Seit 2000 begeisterte Familiengeschichtsforscherin mit interessanten Vorfahren aus Norddeutschland, darunter den berühmten Mediziner Peter Ludolph Spangenberg (1740-1794) aus Hannover, später Leibarzt am Hof von Herzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust und Professor der Medizin an den Universitätsstandorten Bützow und Rostock. Seit ihrem Vereinsbeitritt bei der Genealogischen Gesellschaft Hamburg ehrenamtliche Aufsicht in der Vereinsbibliothek.

---

**Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V.**

### † 13. April 2026 Dr. rer. nat. Uwe Jens Möller, 96 Jahre

Dr. Uwe Jens Möller aus Hamburg-Meiendorf verstarb am 13. April 2026 in Hamburg im gesegneten Alter von 96 Jahren. Er wurde am 18. Dezember 1929 in Hamburg geboren und begann nach dem Abitur 1949 eine Lehre als Chemielaborant. Nach deren Abschluss studierte er ab 1952 Chemie an der Technischen Hochschule Hannover, wechselte 1955 an die Universität Hamburg, absolvierte 1959 sein Diplom-Examen und schloss seine Studien 1961 mit einer Dissertation ab. Seine berufliche Karriere führte ihn über die Universität der Bundeswehr in München 1964 zurück in seine Heimatstadt Hamburg zum Unternehmen der Esso AG, wo er bis zu seinem Ausscheiden Ende 1986 zum Leiter des Zentrallabors aufstieg. Danach wechselte er als Bevollmächtigter der Geschäftsleitung für Arbeitssicherheit und Umweltschutz zur Burmah-Castrol Deutschland. Seine berufliche Karriere war begleitet durch seine Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien sowie die Veröffentlichung von Fachartikeln und Buchbeiträgen.
Dr. Möller war seit 1958 Mitglied in der Genealogischen Gesellschaft Hamburg und führte die am längsten bestehende Einzel-Mitgliedschaft an. Über seine genealogischen Forschungen ist in einem launigen Zeitungsartikel der gemeinsamen Wochenendausgabe der Schweriner Volkszeitung, der Norddeutschen Neuesten Nachrichten und des Prignitzer vom 6.9.2014 nachzulesen. Demnach führten ihn seine Nachforschungen zu einem 1763 von Irokesen bei Pittsburgh ermordeten Verwandten während der Zeit der gewaltsamen nordamerikanischen Besiedelung, zu einem weiteren im Streit 1689 in einem Wirtshaus bei Segeberg von einem Dragoner erschlagenen Verwandten wie auch zu einer 1607 als "Hexe" in Lutzhorn bei Barmstedt auf einem Scheiterhaufen verbrannten Vorfahrin. Seine Forschungsschwerpunkte betrafen den gesamten norddeutschen Raum von Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Niedersachsen.

---

**Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V.**

### † 16. Februar 2026 Herwig Theilmann, 81 Jahre

Das langjährige Vereinsmitglied der Genealogischen Gesellschaft Hamburg Herwig Theilmann starb am 16. Februar 2026 im Alter von 81 Jahren in Hamburg.
Herwig Theilmann kam am 14. Oktober 1944 in Hützel, Kreis Soltau, zur Welt und bewohnte seit vielen Jahrzehnten zusammen mit seiner Ehefrau Gisela im Hamburger Stadtteil Neugraben-Fischbek eine wunderschön restaurierte, ca. 350 Jahre alten Reetdach-Bauernkate in der Francoper Straße.
Ende 1999 wurde Herwig Theilmann bei der GGHH Mitglied und vertiefte seine genealogischen Forschungen, die sich auf Niedersachsen und Ostpreußen konzentrierten. Er strebte an, sämtliche Namensvorkommnisse Theilmann in Hamburg und Niedersachsen sowie des Namens Böckmann im

Raum Bremervörde zu dokumentierten. Während seiner über 25-jährigen Mitgliedschaft hat sich Herwig Theilmann neben seinen eigenen Forschungen in vielfältiger Hinsicht für den Verein und die Familiengeschichtsforschung verdient gemacht: durch sein Wirken im familienkundlichen Gesprächskreis in der Volkshochschule HarAlt, durch seine 15 Jahre währende Tätigkeit als Aufsicht in unserer Vereinsbibliothek in der Alsterchaussee, beim Digitalisierungsprojekt der Seevetaler Standesamtsunterlagen sowie bei der Sicherung von Nachlässen Harburger Genealogen.

---

**Mitgeteilt von dem Verein für Familienkunde in Baden-Württemberg (VFKBW)**

**† 18. Dezember 2025 Hans Huber (1926-2025)**

Am 18. Dezember 2025 starb im Alter von 99 Jahren in Echterdingen der Arzt, Kommunalpolitiker und Heimatforscher Hans Huber. In diversen Publikationen beschäftigte sich der neunfache Familienvater mit Heimat- und Familiengeschichte. Zudem stand er lange Jahre als Vorsitzender dem Förderverein des Stadtmuseum Leinfelden-Echterdingen vor. Fast vier Jahrzehnte lang war er Mitglied des VFKBW.

---

**Mitgeteilt von dem Verein für Familienkunde in Baden-Württemberg (VFKBW)**

**† 16. Februar 2026 Ruth Schneider (1934-2026)**

Sei es die Verkartung der Kirchenbücher von Dillstein, Weißenstein, Pforzheim-Altstadt, Brötzingen und des ersten Taufbuchs der Stadt Pforzheim, sei es die Veröffentlichung des Ortfamilienbuchs Dürrmenz-Mühlacker 1657-1900 oder die Mitherausgabe des Ortsfamilienbuchs Würm 1648-1903: Ruth Schneider war ein geschätztes Mitglied des Genealogischen Arbeitskreises Pforzheim-Enzkreis im VFKBW, dem sie seit 1983 angehörte.
Am 16. Februar 2026 ist die engagierte Familienforscherin im Alter von knapp 92 Jahren gestorben.

---

**Mitgeteilt von der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft „Roter Adler“ e.V.**

**† 02. April 2025 Karlheinz Kochan, 81 Jahre**

---

**Mitgeteilt von der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft „Roter Adler“ e.V.**

**† 14. März 2026 Wolfgang Wersich, 89 Jahre**

## Mitgeteilt von der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft „Roter Adler“ e.V.

### † 16. Mai 2026 Klaus Boas

Am 16. Mai 2026 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit in seiner Wahlheimat Spanien Klaus Boas. Auf seine Anregung hin wurde unsere Forschungsgruppe “Jüdische Bevölkerung in Brandenburg ab 1671” ins Leben gerufen, die er auch als Koordinator betreute. Er füllte sie mit einem kleinen Team mit Leben und ging ganz in seinem Thema auf. Intensiv beschäftigte er sich mit dieser Thematik, nachdem er vor einigen Jahren herausgefunden hatte, dass er selbst jüdische Vorfahren hatte. Die Ergebnisse der Forschungen seines Teams wurden regelmäßig auf der BGG-Webseite und in den Brandenburgischen Genealogischen Nachrichten veröffentlicht. Auch im Brandenburgischen Genealogischen Jahrbuch wird demnächst ein Artikel von ihm erscheinen.
Klaus hinterlässt eine Lücke, die schwer zu schließen ist und eine Leistung, die uns immer in Erinnerung bleiben wird.
Mit seiner Familie und dem Team seiner Forschungsgruppe trauert der ganze Vorstand der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft “Roter Adler”.

---

## Mitgeteilt von der AGT

### † 2026 Jörg Fiedler

Dipl.-Ing. **Jörg Fiedler** aus Erfurt (1940-2026)
Nach 26 Jahren reger Mitgliedschaft verstarb unser fleißiges Mitglied, welcher sich u.a. durch Vorträge, Beiträge sowie die Mitarbeit an dem mehrbändigen Bürgerbuch von Arnstadt in das Vereinsleben einbrachte. Er forschte weiterhin in der Oberlausitz, der Altmark und Sachsen.

---

## Mitgeteilt von der AGT

### † 2025 Ernst Müller

Studienrat **Ernst Müller** aus Bad Bibra (1936-2025)
Mit dem Eintritt in den Ruhestand widmete sich der pensionierte Lehrer der Genealogie. Er war seit 1992 Mitglied der AGT.

---